## Grußwort des Mannheimer Schiffahrtsvereins von 1894 e.V. Eröffnungsveranstaltung Ringvorlesungen (Rh)Einsichten 21. September 2021 – Universität Mannheim

Sehr geehrte Frau Professor /Prorektorin Annette Kehnel Lieber 1. Bürgermeister Christian Specht, Sehr geehrter Professor Rosendahl, Sehr geehrter Professor Kümper, lieber Hiram, Meine sehr geehrten Damen und Herren

Eigentlich ist alles ganz einfach .....

..... und sie wissen das vermutlich schon alles aus der Mannheimer Willkommensbroschüre oder weil Sie als Mannheimer/in - dem Rhein und evtl. auch dem Hafen und der Binnenschifffahrt in allgemeiner oder besonderer Weise verbunden sind.

- -Mannheim ist eine große Stadt
- -Manche Sachen sind in Mannheim ganz besonders
- -In vielen Städten gibt es 1 Fluss
- -In Mannheim gibt es sogar 2 Flüsse
- -Den Rhein und den Neckar
- -Auf den Flüssen gibt es viele Schiffe
- -Deshalb hat Mannheim einen großen Hafen.
- -Viele Menschen sind gerne am Flussufer
- -Sie können am Fluss viele Dinge machen.

Besser kann man das Glück an einem großen Strom zu leben fast nicht beschreiben. Auch der lohnende Weg dorthin war und ist lang und aufregend und es ist während dieses Abenteuers schon sehr viel Wasser den Rhein herunter geflossen - von Basel "jusqu'a la pleine mer" - bis ins offene Meer .....

Kommentiert [TH1]:

Auf dem Weg hat der Rhein mit seinen Wellen Vieles vorbei und so Manches – im günstigsten Fall Unnötiges – auch weggetragen, Vielfalt angelandet, Menschen und Umfeld geprägt, verbunden, getrennt und auch verändert – Heimat in den Herzen, Ideen und Visionen in den Köpfen der Menschen geformt.

Nichts ist doch geeigneter als ein großer und grenzüberschreitender Strom um Menschen Kulturen, Ideen und Gedanken bis hin zu Kaffee, Kapern, und Korinthen, dauerhaft in Bewegung zu halten und auszutauschen.

Und wenn Vater Rhein mit alldem nicht zufrieden ist, spült er einfach alles weg.

Er bringt uns andauernd Neues – lässt manches an den Ufern liegen, nimmt es manchmal auch gleich wieder mit und ist doch ständig bei uns - Panta Rhei – ein Aphorismus - diesmal ausnahmsweise nicht von Dr. Hanspeter Rings sondern von Heraklit – der auch die großartigen und neuen wissenschaftlichen und musikalischen Ideen sowie die Institutionen mit ihren engagierten Akteuren und ihren Mitstreitern/Mitstreiterinnen auf ihrem jungen Weg begleiten mag.

Früh schon hatten sich die dörflichen Mannenheimer genau diesen Platz zwischen 2 Flüssen ausgesucht, weil sie dort fischen und – zugegeben etwas feucht und sumpfig – und trotz der wohl schon damals unvermeidlichen Mückenstiche - leben und überleben konnten.

Der Pfälzer Kurfürst Friedrich der IV. hatte wohl ähnliche Gedanken, diesen auch strategisch wichtigen Ort für sich und seine protestantische Union zu nutzten und ließ just an dem angestammten Ort der armen Fischer die Festung Friedrichsburg und die mit Privilegien ausgestattete Plan-Stadt Mannheim mit sternförmigem und schachbrettartigem Muster mit Hilfe einer international bunt gemischten, angeworbenen Glaubens- und Gastarbeiterschar errichten.

Die Wirren der vielfältigen Zerstörungen, Kriege und Wieder-Aufbauten überspringen wir geflissentlich und landen bei Karl Theodor, der, wie bekannt, der inzwischen mit Schloss, Hofstaat und viel Kultur ausgestatteten Stadt neuen Aufschwung verschafft hat.

Eine zwischen Fluss und Strom eingebettete, quadratische, lebendige, weltoffene, und mit Menschen- und Kulturvielfalt gesegnete Bürgerstadt in der es sich leben lässt.

Die Verbindungen der Bürger und der Stadt zum Strom sind vielfältigst und haben mit allen Facetten die Menschen und Mannheim geprägt und rechtfertigen den Start der neuen Projekte (Rh)einsichten, Rheinmusik, Rheingedächtnis hier an der Quelle vieler Ereignisse und werden langsam anwachsen und vielleicht auch zum Strom-"jusquá la mer". Und wenn sie dort angekommen sind, werden wir alle sicherlich ein paar Einsichten mehr haben.

Hafen, Kärcher, Treidler, Sackträger, Schiffsmühlen haben das Bild mit gezeichnet.

Die revidierte Mannheimer Akte hat der Stadt für lange Zeit den Sitz der Zentralkommission für den Rhein gebracht.

Mannheim wurde für die Warenströme aus Übersee das Tor zum Süden und war und ist einer der größten Binnenhäfen Deutschlands

Tulla und Honsell haben hier vorbeigeschaut und den Rhein gerader, sicherer - und auch ein wenig kürzer gemacht.

Die Stadt war Standort der ehemals größten Binnenwerft am Verbindungskanal zwischen Rhein und Neckar.

Der erste internationale Schifferverein wurde 1894 hier gegründet. Erste Binnenschifferverbände sind gefolgt.

Das erste Binnenschifffahrtsgesetz hat von hier und mit Ernst Bassermann wesentliche Anregungen erhalten

Der erste Kommentar zum Binnenschifffahrtsrecht wurde hier von seinem Sozius August Lindeck geschrieben

Ein voll beflaggter mächtiger Schiffermast grüßt an der Rheinpromenade ankommende und vorbeireisende Schiffe und Gäste und den Strom.

Mannheimer Tagungen für Binnenschifffahrtsrecht und Binnenschifffahrtstage locken seit über 30 Jahren Interessierte in Universität und Schloss

Die Mannheimer Rheinschifffahrtsplakette wird im Rahmen des Schifferbanketts des Vereins von der Stadt verliehen

Das Institut für Binnenschifffahrtsrecht und die Fördergesellschaft GBM haben großartige Arbeit geleistet damit der erste und einzige Lehrstuhl für Transportrecht mit Professor Maurer kürzlich hier in Mannheim seine Arbeit aufnehmen konnte.

Ein Museumsschiff wartet mit Polizeiboot, Aalschokker, historischem Werfttor, Schiffsschrauben, Ankern und Kränen am Museumsufer sehnsüchtig auf Hilfe und auch bald neue Besucher.

"Der Korridor 24 Rotterdam Genua ist die Schlagader des europäischen Personen-, Güter und Wissensverkehrs auf der Nord-Süd-Achse und führt auch mit dem Rhein mitten durch Mannheim

## Und nun?

All das – im Zeitraffer zusammengefasst - macht neugierig auf den weiteren Weg unserer "Herzenssache Rhein".

Siegfried kann uns dabei leider nicht mehr helfen. Der böse Hagen und das unschuldige Eichenblatt haben das verhindert.

Den goldenen Schatz lies Hagen – "bei dem Loche versenken in den Rhein". Da liegt er nun und immer noch – und wartet auf den Prinzen der ihn endlich finden wird. Aber Zerstörung und der Kampf um den mächtigen Ring sind vorbei.

Woglinde, Wellgunde und Flosshilde lassen die Runde ganz herzlich grüßen, harren – in den Wellen ihres Vaters spielend - immer noch der Dinge die da kommen werden und warten sehnlichst auf den Neubeginn.

"Zu des Rheins gestreckten Hügeln,

Hochgesegneten Gebreiten,

Auen, die den Fluß bespiegeln,

Weingeschmückten Landesweiten

Möget mit Gedankenflügeln

Ihr den treuen Freund begleiten.

Mit dem Gruß von Johann Wolfgang von Goethe - den neuen Rheinprojekten und der geplanten Forschungsstelle mit aller Ihrer angedachten Vielfalt, allzeit gute Fahrt in Gottes Namen -,, jusqu'a la pleine mer".

Panta Rhei

21.September 2021

Mannheimer Schiffahrtsverein von 1894 e.V.

Thomas Hartmann